

## Der kleine Junge-Teil 2

von Uwe Uecker

(Für meinen Opa Gustav)

Wie fast alle keinen Jungs hatte auch dieser kleine Junge einen Opa. Ganz klar, es war SEIN Opa und er half ihm im Garten umgraben, um dann später Kartoffeln, Bohnen, Erbsen und und und zu pflanzen. Gustav, Gustav hieß sein Opa und der hatte schon wenig Haare und so schrumpelige Haut, aber das machte nichts, denn der kleine Junge liebte seinen Opa, auch ohne Haare. Und er liebte es, bei Opa auf dem Schoß zu sitzen, wenn er diese Geschichten erzählte, von früher, als er im Schnellboot fuhr und noch früher auf dem Lastkahn auf dem Mittellandkanal.

Als der kleine Junge etwas älter, aber immer noch klein war, und Opa auch etwas älter, aber nicht mehr so gut zu Fuß, durfte er für diesen hin und wieder mal "einkaufen" gehen. Der kleine Junge bekam dann immer den Auftrag - und das war das Geheimnis zwischen dieser verschworenen Zweiergemeinschaft - eine Packung "Weiße Wolke" zu holen. Ach, ihr kennt "weiße Wolke" nicht? Gibt's die heute überhaupt noch? Das sind kleine Zigarren, die Opa Gustav immer so gerne rauchte. Oma, sie hieß Wilhelmine, und Helga, ihre Tochter, durften das nicht wissen.

Der kleine Junge glaubte, dass es auch dieser große Mann in dem weißen Kittel nicht wissen durfte, zu dem der kleine Junge auch hin und wieder gehen musste, wenn er krank war. Dort bekam er immer mal Höhensonne, das war schön warm im Gesicht. Schön war es allerdings nicht mehr, als dieser weiße Kittelmann dem kleinen Jungen mal eine Warze unter dem Fuß entfernen wollte. "Das tut nicht weh und geht auch ganz schnell, du bist doch schon groß" und "Ein Indianer kennt keinen Schmerz". So'n Quatsch. Nichts ging schnell und das tat höllisch weh und der kleine Junge versprach sich, wenn er denn mal später Kinder hat, will er diesen nicht solche Lügengeschichten auftischen. Von da an war Weiß nicht mehr die Lieblingsfarbe des kleinen Jungen und er entschied sich für Blau. Blau, ist auch nicht schlecht, aber auch nicht immer, dazu gleich mehr.

Da der kleine Junge natürlich ganz genau wusste, wo Opa seine Zigarren aufbewahrte, und wie alle Jungtiere auch er sehr neugierig war, verließen hin und wieder auf unerklärliche Weise einige von diesen übelst riechenden, aber verlockend braunen Sargnägeln Opas Zigarrenpackung. Er hat nie was gesagt, er wusste schon

warum.

Erst viel später erfuhr der kleine Junge, dass es wohl diese braunen Stumpen waren, die Opa Gustav hätte nicht mehr rauchen dürfen.

Aus dem Fenster der Erinnerung blickend (danke, Susanne!) sieht sich der kleine Junge noch immer, wie er bei seinem Opa in der Küche auf dem Schoß sitzt und Oma Bohnen schnippelt, die er und SEIN Opa kurz vorher im Garten geerntet hatten. Auch diese dunkle, süße Flüssigkeit, die in einer Flasche war mit dieser schwarzen Katze auf dem Etikett, die die Eltern immer dann herausholten, wenn es was zu feiern gab, war dem kleinen Jungen nicht ganz fremd.

Als die Eltern mal wieder in Hamburg waren, war es dann soweit. Ohne es zu wissen bereitete der kleine Junge seinen ersten Vollrausch vor. "Schwarzer Kater", so hieß die süße Versuchung (noch bevor es Milka gab), das Gesöff, welches der kleine Junge in seiner virtuellen Kneipe aus der Verschlusskappe immer und immer wieder in sich und seine gedachten Saufkumpanen hineinkippte. Es war nicht viel, doch es reichte und die Eltern glaubten an Heimweh, als sie aus Hamburg wieder zurück waren und den kleinen Jungen so wehleidig auf dem Sofa liegend sahen, der bis zur Rückkehr der Eltern von Opa Gustav und Oma Wilhelmine betüttelt wurde. Für alle war klar, das war das Heimweh. Bis, ja, bis zu dem Tag, wo Helga mal wieder den Kater aus dem Schrank holte, weil es was zu feiern gab. Für den kleinen Jungen gab's da nichts mehr zu feiern. Es war wohl doch aufgefallen, dass sich der Füllstand in der Flasche auf wundersame Weise verändert hatte. Vielleicht hätte der kleine Junge doch mit ein wenig Jägermeister und Doornkaat auffüllen sollen, gerade so wenig, dass es in allen Flaschen nicht auffällt. Aber lustig war's schon, und noch heute erzählen sich Helga und der kleine Junge diese Geschichte, die meistens mit "Weißt du noch?" beginnt.

Dies wird ein guter Tag.